

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1950-01-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

WALDEMAR BONSELS

AMBACH, 1. Januar 1950
AM STARNBERGER SEE

Meine liebe Heidi!

Prost Neujahr! Mir graut davor, wenn ich daran denke, was für Briefzeug im letzten Jahr von mir an Dich gegangen ist, aber ich war die Zeit hindurch wirklich nur ein halber Mensch und wenn man schon immer ein schlechter Briefschreiber gewesen ist, bleibt natürlich bei dieser Halbierung nicht viel übrig.

Professor Lampé hat mich zu Professor Kohler ins Städtische Röntgeninstitut geschickt und ich habe die erste Serie von Bestrahlungen hinter mir. Die beiden ersten Januarwochen muss ich noch einmal dran glauben, was mir ziemlich bevorsteht, da ich mir in dieser Klinik das Essen und Schlafen fast völlig abgewöhnt habe. Aber es scheint, als wenn diese Behandlung ein Weg zur Besserung ist. Lass mich Dir nicht mehr von allen Einzelheiten erzählen die zurückliegen und hoffe Du mit mir, dass das kommende Jahr mich wieder zu einem ganzen Menschen macht. Wir haben die Hoffnung, dass ich nach Beendigung der Kur doch noch versuchen werde in die südliche Sonne Eures Landes zu gelangen, sodass sich damit die Hoffnung verbindet, Euch in Glattfelden wiederzusehen.

Ich hoffe, Dir und Deinem Mann geht es mit Leben und Arbeit wie Ihr es wollt und wünscht. Rose-Marie, der ich diesen Brief diktiere, schliesst sich allem an, was an Herzlichem auf Euren Rabenberg über der Glatt abgeschickt wird.

Stets von Herzen

Dein

Waldemar Bonsel